

Die Geschichte von Devadatta und dem Elefanten Nālagiri

Zu jener Zeit lebte in **Rājagaha** ein wilder Elefant namens **Nālagiri**, der für seine Aggressivität und seine Angriffe auf Menschen berüchtigt war.

Devadatta, der eifersüchtige und intrigante Cousin des Buddha, betrat die Stadt Rājagaha und ging zu den Wärtern des königlichen Elefantentalls. Dort sprach er zu ihnen:

„Freunde, wir sind mit der Königsfamilie verwandt. Wir haben die Macht, euch von niedrigen Positionen auf hohe Stellen zu bringen. Wir können auch eure Gehälter und Verpflegung verbessern. Daher habe ich eine Bitte:

Wenn der Asket Gotama (Buddha) diese Straße entlangkommt, lasst den Elefanten Nālagiri frei und lenkt ihn in seine Richtung!“

Die Wärter erwiderten:

„So sei es, Herr.“
Und sie nahmen Devadattas Wunsch an.

Der Buddha betritt Rājagaha

Als der Buddha am Morgen seine Robe anzog, nahm er seine Almosenschale und betrat mit einer Gruppe von Mönchen die Stadt Rājagaha, um Almosen zu sammeln.

Er kam genau in jene Straße, in der die Wärter nun den Elefanten Nālagiri freiließen.

Als der Elefant den Buddha aus der Ferne sah, hob er seinen Rüssel, spreizte seine Ohren und rannte mit unbändiger Wut direkt auf ihn zu.

Die Mönche sahen dies und riefen alarmiert:

**„Ehrwürdiger Herr, dieser Elefant Nālagiri ist gefährlich! Er ist ein wilder Menschenmörder!
Er kommt genau auf Euch zu!
Bitte zieht Euch zurück, Herr, bitte zieht Euch zurück, Gesegneter!“**

Doch der Buddha antwortete ruhig:

**„Kommt nur weiter, Mönche, fürchtet euch nicht.
Ein Tathāgata kann nicht durch die Tat eines anderen seines Lebens beraubt werden.
Ohne äußeres Eingreifen tritt ein Tathāgata ins Parinibbāna ein.“**

Doch die Mönche baten ihn ein zweites Mal, ein drittes Mal, aber jedes Mal gab er ihnen dieselbe Antwort.



Die Menschen beobachten voller Spannung

Zu dieser Zeit standen viele Bewohner von Rājagaha auf Balkonen, Dächern und erhöhten Plätzen, um das Geschehen zu beobachten.

Diejenigen, die nicht gläubig waren und keinen klaren Verstand hatten, riefen:

„Oh nein! Dieser Mönch mit seinem schönen Antlitz wird von dem Elefanten zermalmt!“

Diejenigen aber, die Vertrauen in den Buddha hatten und weise waren, sagten:

„Endlich! Ein wahrer Nāga (Edler, Weiser) tritt gegen einen Elefanten (nāga) an! Schauen wir, was geschieht!“

Der Buddha besiegt den Elefanten mit liebender Güte

Während Nālagiri mit tödlicher Absicht auf den Buddha zustürmte, füllte der Buddha sein Herz mit **Metta** – tiefer, allumfassender **liebender Güte** – und richtete diesen Geisteszustand direkt auf den Elefanten.

Als Nālagiri von der Kraft dieser grenzenlosen Güte durchdrungen wurde, ließ er plötzlich seinen Rüssel sinken, verlangsamte seine Schritte und kam sanft auf den Buddha zu.

Dann stellte er sich still vor ihm hin.

Der Buddha hob seine rechte Hand, berührte den Elefanten sanft am Kopf und sprach in Versen zu ihm:

**„Greife nicht an, oh großer Elefant,
Leiden entsteht für den, der blind vor Wut angreift.
Wer von Zorn geleitet handelt,
wird nach dem Tod keinen guten Weg finden.**

**Sei nicht stolz, sei nicht nachlässig,
denn Nachlässige gelangen nicht an ein glückliches Ziel.
Handle so, dass du selbst das Glück findest,
auf einem guten Pfad, der ins Heil führt.“**

Daraufhin nahm Nālagiri mit seinem Rüssel den Staub von den Füßen des Buddha auf, hob ihn an und ließ ihn ehrerbietig über seinen eigenen Kopf rieseln.

Dann zog er sich vorsichtig zurück, ohne den Buddha aus den Augen zu lassen, bis er außer Sicht war. Schließlich kehrte er in seinen Stall zurück.

Von diesem Tag an war der Elefant Nālagiri sanft und gezähmt.



Reaktionen der Menschen

Die Menschen waren erstaunt und sprachen voller Bewunderung:

**„Manche zähmen mit Stöcken,
andere mit Haken oder Peitschen.
Aber dieser große Weise hat einen wilden Elefanten
ohne Waffen, allein mit Güte, besänftigt.“**

Doch viele waren auch empört über Devadatta:

**„Wie niederträchtig dieser Devadatta ist!
Er wollte den Buddha töten,
den Erhabenen, der so große Tugend und Kraft besitzt!“**

Von diesem Tag an begann **Devadattas Ansehen zu schwinden.**

Die Menschen mieden ihn, seine Unterstützer wandten sich ab,
und er verlor seine früheren Privilegien und seinen Einfluss.

**Der Buddha jedoch gewann noch mehr Achtung und Verehrung,
und seine Anhängerschaft wuchs weiter.**

Ende der Erzählung

Zusätzliche Erklärungen zu Begriffen:

- **Tathāgata** – Ein Titel für den Buddha, bedeutet „der so Gegangene“ oder „der so Gekommene“.
- **Metta** – Liebevoller Güte, eine Geisteshaltung des uneingeschränkten Wohlwollens.
- **Nāga** – Wörtlich „Elefant“, aber auch ein Ehrentitel für Weise oder spirituell Starke.
- **Parinibbāna** – Das endgültige Verlöschen, das völlige Erwachen nach dem Tod eines Buddha.

